

Nachtragskredite beantragen; sie haben also insgesamt 20 Prozent mehr ausgegeben. Hier müsste man eben auch im Kleinen etwas sorgfältiger umgehen und solche Kredite in Zukunft nicht mehr genehmigen, das wäre vielleicht heilsam. In Kürze wird die Budgetdebatte stattfinden, dort geht es dann darum, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Es wird sich dann zeigen, wieweit Sie zu sparen bereit sind. Es wird sich auch im nächsten Jahr zeigen, wenn das Sanierungsprogramm zur Debatte steht. Das geschieht nicht beim Budget und nicht bei den Nachtragskrediten, sondern das geschieht im Verlaufe des Jahres.

Herrn Jürg Scherrer muss ich allerdings doch noch etwas entgegenen: Er hat gesagt, wir wollten dauernd mehr Steuern und Abgaben erheben. Ich habe es gestern im Ständerat bereits erwähnt: Das Benzin ist seit dem 27. November 1936 mit einem Grundzoll von 26.50 Franken pro 100 Kilogramm belastet. Seit 1936 ist diese Zahl nicht angetastet worden. All diejenigen, die Benzin konsumieren, haben nicht dauernd mehr bezahlt, Herr Scherrer, sondern sie haben seit 1936 dauernd Steuererleichterungen entgegengenommen und nie protestiert. Bei Beginn des Autobahnbaus hat das Parlament zwei Dinge getan: Es hat über die Hälfte des Grundzolls dem allgemeinen Haushalt entzogen, damals 60 Prozent, und ihn für Nationalstrassen eingesetzt. Später hat es dann den Treibstoffzollzuschlag beschlossen, letztmals 1974 auf 30 Rappen erhöht. Wenn Sie an die 30 Rappen von 1974 denken, müssen Sie sich auch vorrechnen lassen, dass heute 53 Rappen den gleichen Wert hätten. Das heisst also, die Automobilisten haben in der letzten Zeit Steuererleichterungen gehabt, mindestens seit 1974, und nicht -erhöhungen. Deshalb kann ich nicht begreifen, dass man ein solches Theater macht. Ich bitte Sie, dem Nachtrag II zuzustimmen.

Eintreten ist obligatorisch

L'entrée en matière est acquise de plein droit

Justiz- und Polizeidepartement

Antrag der Kommission

415 Bundesamt für Flüchtlinge

3180.001 Kommissionen und Honorare Fr. 740 000

Département de justice et police

Proposition de la commission

415 Office fédéral des réfugiés

3180.001 Commissions et honoraires fr. 740 000

Angenommen – Adopté

Bundesbeschluss über den Nachtrag II

zum Voranschlag 1991

Arrêté fédéral concernant le supplément II du budget 1991

Detailberatung – Discussion par articles

Titel und Ingress

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Art. 1

Antrag der Kommission

....
– 1049 652 195 Franken als Nachtragskredite.

Proposition de la commission

....
– 1049 652 195 francs de crédits supplémentaires.

Angenommen – Adopté

Art. 2, 3

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Entwurfes

110 Stimmen

Dagegen

11 Stimmen

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

91.052

Alkoholverwaltung.

Geschäftsbericht und Rechnung 1990/1991

Régie des alcools.

Gestion et compte 1990/1991

Bericht und Beschlussentwurf vom 11. September 1991

Rapport et projet d'arrêté du 11 septembre 1991

Bezug bei der Eidgenössischen Alkoholverwaltung,

Länggassstrasse 31, 3012 Bern

S'obtiennent auprès de la Régie fédérale des alcools,

Länggassstrasse 31, 3012 Berne

Kategorie V, Art. 68 GRN – Catégorie V, art. 68 RCN

Die Herren **Jaeger** und **Tschuppert** Karl unterbreiten im Namen der Kommissionen den folgenden schriftlichen Bericht:

Der Bundesrat unterbreitete den eidgenössischen Räten mit Botschaft vom 11. September 1991 den Geschäftsbericht und die Rechnung der Alkoholverwaltung für das Geschäftsjahr 1990/91 vom 1. Juli 1990 bis 30. Juni 1991.

Der Reinertrag der Alkoholverwaltung beträgt im Geschäftsjahr 1990/1991 210,7 Millionen Franken. Er liegt damit 18 Millionen Franken höher als im Vorjahr, doch um 5,4 Millionen Franken unter dem Voranschlag vom 8. Juni 1990. Der Ertrag beläuft sich auf 404 Millionen Franken gegenüber 385,4 Millionen im Vorjahr und 397,5 Millionen im Budget. Mit einer Zunahme von 10 Prozent sind die Einnahmen aus den Monopolgebühren überdurchschnittlich angestiegen. Der Aufwand ist mit 193,3 Millionen Franken um 11,9 Millionen Franken höher als budgetiert. Höhere Ausgaben verursachte insbesondere die Verwertung der Kartoffelprodukte, wogegen die Obstverwertung weniger kostete.

Vom Reinertrag von 210,7 Millionen Franken erhält nach Bundesverfassung und Alkoholgesetz der Bund 189,6 Millionen zugunsten von AHV und IV. 21,1 Millionen gehen an die Kantone zur Bekämpfung des Alkoholismus, des Suchtmittel-, Betäubungsmittel- und Medikamentenmissbrauchs in ihren Ursachen und Wirkungen.

MM. **Jaeger** et **Tschuppert** Karl présentent au nom des commissions le rapport écrit suivant:

Le Conseil fédéral a soumis aux Chambres le message du 11 septembre 1991 concernant le rapport de gestion et le compte de la Régie des alcools pour l'exercice allant du 1er juillet 1990 au 30 juin 1991.

Le bénéfice net de la Régie des alcools pour l'exercice 1990/1991 atteint 210,7 millions de francs, soit 18 millions de plus qu'en 1989/1990. Le budget du 8 juin 1990 prévoyait 216,1 millions de francs. Les produits totalisent 404 millions de francs contre 385,4 millions l'exercice précédent et 397,5 millions inscrits au budget. Ce sont surtout les droits de

monopole qui ont augmenté de plus 10 pour cent. Les charges de 193,3 millions de francs sont de 0,6 million plus élevées qu'en 1989/1990. Le budget tablait sur des charges de 181,4 millions de francs (non compris les crédits supplémentaires de 27 millions de francs). L'utilisation des produits de pommes de terre a, en particulier, occasionné des frais plus élevés alors que les dépenses pour les fruits n'ont pas atteint le montant inscrit au budget.

Le bénéfice net de 210,7 millions de francs est réparti conformément à la Constitution fédérale et à la loi sur l'alcool. 189,6 millions de francs reviennent à la Confédération en faveur de l'AVS et l'Al. La somme de 21,1 millions de francs est attribuée aux cantons pour combattre les causes et les effets de l'alcoolisme, de l'abus des stupéfiants et autres substances engendrant la dépendance ainsi que de l'abus des médicaments.

Anträge der Kommissionen

Die Finanzkommission beantragt dem Rat einstimmig Zustimmung zur Rechnung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung für das Geschäftsjahr 1990/1991.

Die Geschäftsprüfungskommission hat anlässlich der Prüfung des Geschäftsberichts der Alkoholverwaltung verschiedene Fragen über die Ziele und Massnahmen der geltenden Alkoholordnung gestellt. Sie wird sich im kommenden Jahr vertieft mit diesen Themen befassen.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Rat einstimmig Zustimmung zum Geschäftsbericht der Eidgenössischen Alkoholverwaltung für das Geschäftsjahr 1990/1991.

Propositions des commissions

La Commission des finances propose au Conseil national à l'unanimité d'approuver le compte 1990/1991.

La Commission de gestion, lors de l'examen de la gestion de la Régie, a soulevé des questions concernant les objectifs et les moyens de l'actuel régime de l'alcool. Elle approfondira ce thème au cours de l'année prochaine.

La Commission de gestion propose au Conseil national à l'unanimité d'approuver le rapport de gestion 1990/1991.

Eintreten ist obligatorisch

L'entrée en matière est acquise de plein droit

Detailberatung – Discussion par articles

Titel und Ingress, Art. 1, 2

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, art. 1, 2

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Entwurfes

126 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

91.069

Krankenversicherung. Kosten- und Prämiensteigerung. Dringliche Massnahmen

Assurance-maladie. Augmentation des coûts et des primes. Mesures d'urgence

Botschaft und Beschlussentwurf vom 6. November 1991 (BBI IV 917)

Message et projet d'arrêté du 6 novembre 1991 (FF IV 901)

Kategorie II/III, Art. 68 GRN – Catégorie II/III, art. 68 RCN

Antrag der Kommission

Mehrheit

Eintreten

Minderheit

(Gysin, Allenspach, Massy, Mauch Rolf, Pidoux, Widrig)

Nichteintreten

Proposition de la commission

Majorité

Entrer en matière

Minorité

(Gysin, Allenspach, Massy, Mauch Rolf, Pidoux, Widrig)

Ne pas entrer en matière

Allenspach, Berichterstatter: Das Schweizer Volk hat am 16. Februar des nächsten Jahres über die Volksinitiative für eine finanziell tragbare Krankenversicherung zu entscheiden. Auf dem Tisch des Parlaments liegt sodann eine weitere Volksinitiative, jene für eine gesunde Krankenversicherung. Der Bundesrat hat zudem mit Botschaft vom 8. November 1991 Vorschläge für eine Totalrevision des Krankenversicherungsgesetzes unterbreitet. Wir werden uns also in den kommenden Monaten und Jahren noch intensiv mit der Frage der Krankenversicherung auseinanderzusetzen haben.

Was wir heute zu erörtern haben, ist gewissermassen ein Vorläufer der späteren Diskussionen. Der heute vorliegende dringliche Bundesbeschluss über befristete Massnahmen gegen die Kostensteigerung und Entsolidarisierung in der Krankenversicherung wird vom Bundesrat als eine Sofortaktion charakterisiert.

Aufgeschreckt durch die von den Krankenkassen auf Jahresbeginn in Aussicht genommenen Prämien erhöhungen und vom zunehmenden Werbeerfolg der Krankenkassen, die nur gute Risiken aufnehmen und dementsprechend billige Prämien anbieten können, will der Bundesrat gewissermassen die Notbremse ziehen. Er hat am 6. November 1991 den vorliegenden dringlichen Bundesbeschluss verabschiedet.

Dieser dringliche Bundesbeschluss enthält im Grunde genommen zwei verschiedene, voneinander unabhängige Teile. Er sieht erstens Massnahmen zur Kostendämpfung vor, indem den Leistungserbringern im Gesundheitswesen – also den Spitälern und Heilanstalten, den Ärzten, den Heilmittelherstellern usw. – ein relativer Preisstopp auferlegt wird und im Gegenzug die Krankenkassen zu einem relativen Prämienstopp verpflichtet werden. Die Kosten der von den Krankenkassen durchgeführten Krankenpflegeversicherungen stiegen in den vergangenen Jahren regelmässig stärker als die Löhne oder der Landesindex der Konsumentenpreise. So haben sich die jährlichen Krankenpflegekosten pro Versicherten von 1980 bis 1989 um 89 Prozent erhöht. Im gleichen Zeitraum sind die Löhne im Durchschnitt um 42 Prozent gestiegen, der Landesindex der Konsumentenpreise um 32 Prozent.

Die Kosten sind das Produkt der Preise mal die konsumierte Menge. Etwa zwei Drittel der Kostensteigerung sind auf die Ausweitung der konsumierten Menge und nur etwa ein Drittel auf die Preissteigerungen zurückzuführen.

Alkoholverwaltung. Geschäftsbericht und Rechnung 1990/1991

Régie des alcools. Gestion et compte 1990/1991

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1991
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	03
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	91.052
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	27.11.1991 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2138-2139
Page	
Pagina	
Ref. No	20 020 667

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.